

Zeitschrift: Der Schweizer Sammler : Organ der Schweizer Bibliophilen Gesellschaft und der Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare = Le collectionneur suisse : organe de la Société Suisse des Bibliophiles et de l'Association des Bibliothécaires Suisses

Herausgeber: Schweizer Bibliophile Gesellschaft; Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare

Band: 3 (1929)

Heft: 11

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER SAMMLER

Collectionneur suisse

Bücher, Ex-libris

Graphik, Münzen

Organ der Schweiz. Bibliophilen
Gesellschaft und der Vereinigung
schweizerischer Bibliothekare.

Fortsetzung von
Bulletin für Schweizer Sammler.

Livres, Ex-libris

Estampes, Monnaies

Organe de la Société suisse des
bibliophiles et de l'Association
des Bibliothécaires suisses.

Suite du
Bulletin du collectionneur suisse.

Herausgeber: Dr. WILH. J. MEYER

Verleger: Aparius-Verlag (Paul Haupt), Bundesgasse 34, Bern

DEM ANDENKEN WOLFGANG VON ERNESTS.

Die Zeichnungen, die Sie hier sehen, sind die Hinterlassenschaft eines Toten.

Unsere Hoffnungen sind seit seinem Heimgang ärmer geworden.

Es ist leider kein umfangreiches Werk, das uns Wolfgang von Ernest zurückgelassen hat. Wir finden da ein knappes Hundert Arbeiten: Kohle- und Federzeichnungen, einige Aquarelle und Radierungen. Und doch ragt dieses kleine, so jäh abgeschlossene Werk weit aus dem Schaffen von Ernests Altersgenossen.

Nicht, dass wir Gestalt und Anmut seiner Gebilde bewundern müssen, nicht, dass das Klingen der Linien — und wer wäre hier nicht von Klang zu reden versucht — uns gefangen nimmt, hat unsere Hoffnungen einmal so gross gemacht. Sie bauten sich auf ein anderes. Etwas, das diese Blätter stärker auszeichnet als ihre augenfälligste Eigenschaft: Kunstfertigkeit, als ihr äusserlichstes Gesicht: Schönheit. Sie bauten sich auf die Einmaligkeit der Art, in der hier Dinge gesehen und dargestellt wurden, und auf die